

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1987)
Heft: 3

Rubrik: Ins Bild geschrieben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wenn»

hat meine liebe Tante

schon seit jeher kundgetan, «wenn Deine Tante Räder hätt', so wär sie eine Bänne!»

Das Wort «Bänne» ist leider in meiner nicht allzu kleinen Nachschlagebibliothek nirgends zu finden. Aber Sinn und Gehalt der weisen Dame ist und bleibt ein ungesühnter Reisedrang (den sie aber auch ausgelebt hat). Sie war mal da, mal fort. Unterwegs zum Kosi oder zum Kongo. Aber immer in Bewegung. Heute, wo das Reisen billig, dumm und dämlich ist, sind solcherart Tanten wie Hexen bei Hänsel und Gretchen.

Mich hat's, keiner wird's bezweifeln, für kurz oder lang nach Ägypten verschlagen. In eine Stadt wie Alex oder Kairo. Und immer hin und her. Für den Islam, gegen den Islam und immer korrekt zu den Kopfen. Sinai und Santa Caterina, El Shona, Beau Site, der Golf von Akkaba (mit der schönsten Aussicht zu den Saudis), all das möchte ich baldmöglichst erzählen und beschreiben.

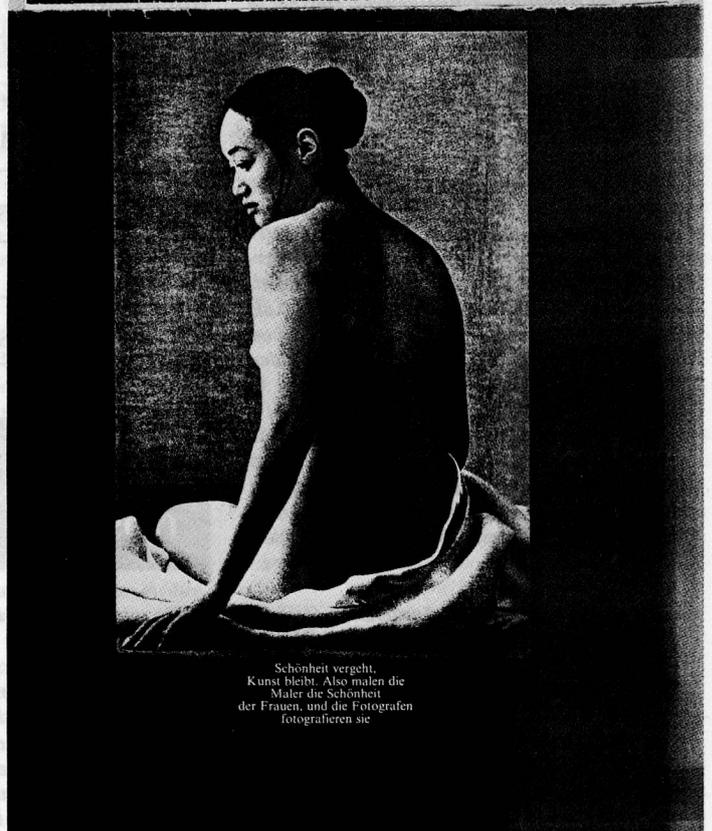
Doch zuerst, zum Ärgernis aller Aufgeklärten, **die Story vom Schweizer Klub inmitten von Kairo.**

Wer irgendwas, wie oben erzählt, etwas auf sich hält und sich in fremde Umgebung begibt, der weint zuerst mal länger bitterlich in (G. Flaubert in seinem Reisetagebuch nachzulesen!)

So nun man sich doch endlich von aller Kümmeris befreit, saugt einem der Moloch Grosstadt ganz gewaltig am Saft. Vor allem im Ramadan...

Liebe ist, glaubt Leute, die Ausgeburt des Hasses. So relativ ist unsere Zeit, dass immer wieder einer Einstein zitiert, natürlich mit dem bescheidenen Verstand für den gekrümmten Raum. So sind auch Galen* vergleichbar mit Galaxien. Immer ein riesen Zirkus. Mal näher, mal Lichtjahre entfernt.

Herausgerissen



Schönheit vergeht.
Kunst bleibt. Also malen die
Maler die Schönheit
der Frauen, und die Fotografen
fotografieren sie

(*Gala, von Kleiderpracht, Festkleid – so nach Duden, für den Volksmund und leicht besser gebildete die sinnige Bezeichnung für HOFTRACHT, und Galaktisch dann ganz im Gegenteil zu galent Bestandteil zu einer Milchstrasse.)